

# SPIELEN

DIE SCHAUSPIELERIN GUNDI-ANNA SCHICK KOMMT MIT "FAMILY AFFAIRS" ZURÜCK INS STUDIO THEATER

## Der Publikumsliebling



„Ich schlafe mit der Rolle ein und wache mit ihr auf“

Im Februar kommt das Stück „Family Affairs“ auf die Bühne des Studio Theaters, Schauspielerin Gundi-Anna Schick spielt die cholerische Margo. In ihrer Rolle als Monika Helfer in „Die Bagage“ spielte sie sich zum Publikumsliebling. Im Interview erzählt sie, wie sie sich auf neue Rollen vorbereitet, wofür sie sich begeistert und warum sie gerne die Einsamkeit sucht.

**LIFT** „Family Affairs“ ist eine komische Tragödie. Wie nah sind sich Tragik und Komik im Stück?

**Schick** Margos Leben ist tragisch, auch ihr Umgang damit. Das Komische ist die Art und Weise, wie sie spricht und alles über einen Kamm schert. Das ist so unglaublich, dass man darüber lachen muss. Das Lachen bleibt einem aber immer wieder im Hals stecken.

**LIFT** Das Stück dreht sich um eine toxische Familienkonstellation. Sind Familien nicht immer etwas toxisch?

**Schick** Ich finde, Familien sind eine Herausforderung. Das ist auch gut, weil man durch Auseinandersetzung wachsen kann. Man braucht dafür aber ein Grundgefühl an Wärme und Geborgenheit. Etwas, das Margo durch ihre Kriegserfahrungen ihrem Kind nie geben konnte.

**LIFT** Margo kann bissig und böse wirken. Schlüpfen Sie gerne in solche Rollen?

**Schick** Mir macht es Spaß, die Figuren zu verstehen. Das ist für mich die Herausforderung. Je schwieriger das erstmal erscheint, desto mehr reizt es mich. Ich will etwas über die Charaktere herausfinden und mich in Positionen sehen, die so ganz anders sind als meine privaten Haltungen.

**LIFT** Würde Margos Mann Hugo Sie auch privat in Rage bringen?

**Schick** Ich wäre gar nicht mit so einem Mann zusammen (lacht). Mich bringt in Rage, wenn ich bei Menschen unterschwellig etwas spüre, was aber nicht an der Oberfläche ist. Nicht offen zu sein und dann so eine falsche Offenheit vorzugaukeln, das hat mich früher richtig wahnsinnig gemacht.

**LIFT** Heute ist das anders?

**Schick** Ich umgebe mich nicht mit Menschen, die diese Gefühle in mir auslösen. Lieber bin ich alleine, als mich mit Menschen zu umgeben, mit denen es nicht so fließt. Es hat lange gebraucht zu akzeptieren, dass jeder seinen Weg geht und seine eigenen Herausforderungen hat. Ich kann mir mein Umfeld aber selbst aussuchen.

**LIFT** Können Sie gut alleine sein?

**Schick** Ja, ich brauche das Alleinsein, auch für den Beruf. Ich habe einen kleinen Garten am Waldrand, da verweile ich oft wochenlang. Dort schwimme ich viel, füttere Vögel und genieße die Einsamkeit. Gerade heute ist das wichtig, weg von diesen Angstzenarien und einfach atmen, atmen, atmen.

**LIFT** Ein gutes Setting, um sich in Charaktere zu versetzen.

**Schick** Genau. Mir hilft das, mit viel Zeit und Ruhe tief in die Charaktere einzutauchen. Ich schlafe mit der Rolle ein und wache wieder mit ihr auf, bis sie dann in jeder Pore und in jeder Zelle von mir sitzt.

**LIFT** Sie strahlen richtig, wenn Sie über Ihre Arbeit sprechen.

**Schick** Ich fühle mich in diesem Beruf wahnsinnig richtig. Ich habe auf der Bühne immer wieder das Gefühl, dass ich genau hier hingehöre.

**LIFT** Sind sie sich ihrer Wirkung auf die ZuschauerInnen bewusst?

**Schick** Inwiefern?

**LIFT** Sie haben auch uns in ihrem letzten Stück nachhaltig begeistert.

**Schick** Ich bin jedes mal überrascht, wenn ich das höre. Inzwischen glaube ich aber schon, dass ich meinen Beruf kann (lacht).

**Family Affairs** [Premiere: 29.2. 20 Uhr, Studio Theater, Hohenheimer Str. 44, S-Mitte, [www.studiotheater.de](http://www.studiotheater.de)]